



Die Regenbogenfamilie im Elternurlaub - Spanien und Schweden im Vergleich

Gioia Zeller

Master Soziale Arbeit - Bern, Luzern, St. Gallen

Modul: Sozialpolitik im internationalen Vergleich

April 2020

Inhalt

Einführung.....	3
Fragestellung.....	3
Aufbau und Methode	3
Spanien.....	4
Sozialstaat und Familienpolitik	4
LGBTI-Bewegung in Spanien	5
Schweden.....	6
Sozialstaat und Familienpolitik	6
LGBTI-Bewegung in Schweden	6
Vergleich	7
Fazit.....	8
Literaturverzeichnis	9
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	9

Titelbild:

<http://www.felgtb.org/familias/noticias/i/15716/273/salamanca-acoge-las-ix-jornadas-de-familias-lgtbi-bajo-el-lema-memoria-y-derechos-ni-un-paso-atras-en-diversidad>

Einführung

In Regenbogenfamilien bezeichnet sich mindestens ein Elternteil als lesbisch, schwul, bisexuell, queer oder trans* (www.regenbogenfamilien.ch, ohne Datum). Die Diversität der anerkannten Familienformen in einem Staat kann durch sozialpolitische Massnahmen gefördert werden. In der Auseinandersetzung mit Regenbogenfamilien wird klar, dass Sozialpolitik die Gesellschaftsstruktur (mit)gestaltet und eine Massnahme wie beispielsweise Elternzeit, welche auch Adoptiveltern bzw. im gegebenen Fall gleichgeschlechtliche Eltern miteinschliesst, die Vielfalt der Gesellschaft fördern kann. Die rechtliche Voraussetzung, dass schwule und lesbische Paare adoptieren dürfen und offiziell als Eltern gelten, muss dazu gegeben sein.

Fragestellung

Viel grundsätzlicher könnten sie nicht sein – blond blauäugig versus schwarz braunäugig – auch in der sozialpolitischen Landschaft sind sich Schweden und Spanien doch sehr unähnlich. Jedoch ist in beiden Ländern eine Elternzeit vorgesehen, welche homosexuelle Paare im Sinne von Adoptiveltern miteinbezieht. Worin könnte die Ursache liegen für dieses Phänomen?

In dieser Arbeit werden mithilfe der Konkordanzmethode nach John Stuart Mill (1872) die beiden Länder Spanien und Schweden verglichen. Die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede werden aufgezeigt und in den soziopolitischen Kontext der zwei Fallbeispiele Spanien und Schweden eingeordnet.

Nicht eingegangen wird auf die normative Verbindung von Familie und Ehe, so sind diese zwei Aspekte zumeist gegenseitig bedingt. Dies würden den Rahmen dieser Arbeit sprengen.

Aufbau und Methode

In einem ersten Schritt werden die beiden Länder typisiert und im historischen Kontext grob eingeordnet, jeweils mit dem Fokus auf die Familienpolitik und die LGBTI-Bewegung (**L**esbian, **G**ay, **B**isexual, **T**ransgender, **I**ntersex). Im darauffolgenden Kapitel wird mithilfe der Konkordanzmethode nach Mill das konkrete Phänomen des Elternurlaubs für gleichgeschlechtliche Paare tabellarisch dargestellt. Das Ziel soll sein, den sogenannten gemeinsamen Nenner zu finden und so zu erklären, was eine Ursache sein könnte, dass in diesen so gegensätzlichen Staaten Elternurlaub auch für andere Familientypen als den heteronormativen Typus gilt. Abschliessend wird ein Fazit geschlossen.

Die Auswahl der zwei Fallbeispiele Spanien und Schweden basiert auf dem Phänomen, dass sich zwei Staaten trotz wesentlicher sozialpolitischer Unterschiede im Hinblick auf die Rechte von Regenbogenfamilien stark gleichen.

Spanien

Sozialstaat und Familienpolitik

Spanien ist im 20. Jahrhundert geprägt durch die Diktatur Francisco Francos, welcher von 1939 bis 1975 das Land beherrschte. Paloma Villota Gil-Escoin und Susana Vázquez (2008) beschreiben es so, dass in Spanien zu jener Zeit mehr von einer Herausbildung sozialer Klassen als von Wohlfahrtsstaat gesprochen werden kann. So präzisieren sie, dass in einem Staat ohne grundlegende Freiheiten und politische Rechte der Begriff «Wohlfahrt» unangebracht sei (S.170). 1978 jedoch wird eine demokratische Verfassung verabschiedet und die Sozialpolitik Spaniens nimmt ihren Anfang. Heute kann man Spanien tendenziell in das *konservative Wohlfahrtsregime* nach Gøsta Esping-Andersen (1990) einordnen, so ist zum Beispiel die Sozialversicherung der Elternzeit und -leistung im Arbeitsgesetz festgehalten und somit an Lohnarbeit gebunden (Missoc, 2019).

Gil-Escoin und Vázquez (2008) ergänzen, dass im Bereich der Familie Spanien sozialpolitisch sehr traditionell geprägt ist und diese für Erziehung und Pflege sorgt, was verschiedene Autoren auch als klare Eigenschaft dem sogenannten mediterranen Typus zuordnen (S. 180). Eindeutig ist, dass Spanien staatlich keine universelle Versorgung im Bereich der Familienpolitik garantiert, was auch am relativ tiefen Anteil der öffentlichen Ausgaben für verschiedene familienpolitische Leistungen ersichtlich wird (Abb. 1).

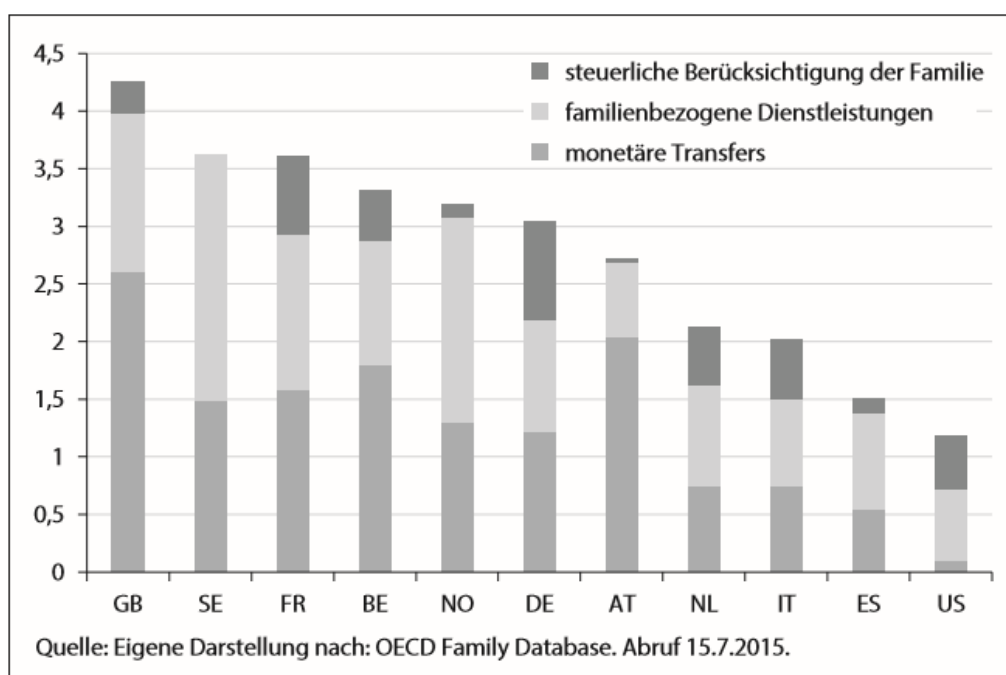


Abbildung 1: Öffentliche Ausgaben für versch. familienpolitische Leistungen (Quelle: Dallinger 2016)

Ursula Dallinger (2016) erläutert die Formen des De-Familialismus nach Leitner und ordnet Spanien dem *impliziten Familialismus* zu. Die geringe staatliche Unterstützung in diesen Ländern kombiniert mit der konservativen traditionellen Ideologie macht es für Familien schwierig und kann gemäss Dallinger unter anderem die geringe Fertilitätsrate in jenen Ländern erklären (S.153). Umso interessanter ist es, dass trotz des traditionellen

Verständnisses schwule und lesbische Paare in Spanien ausgeprägte Rechte haben. Darauf wird aber später eingegangen.

Zuerst soll kurz die Elternzeit (Excedencia por cuidado de hijo) in Spanien definiert werden (Missoc, 2019):

- *Elternzeit für die Betreuung eines Kindes: unbezahlter Urlaub unterliegt der Arbeitsgesetzgebung.*
- *Elternzeit darf bis zu drei Jahre für jedes Kind dauern und wird als Beitragszeit betrachtet.*
- *Die angerechnete Beitragszeit wird in die Vervollständigung der Mindestbeitragszeiten für den Anspruch auf Altersrente, sowie Leistungen bei dauernder Minderung der Erwerbsfähigkeit, Mutterschaft/Vaterschaft und Hinterbliebenenleistungen einbezogen (ausgenommen jedoch für Leistungen bei Arbeitslosigkeit und vorübergehender Erwerbsunfähigkeit).*
- *Gleiche Bedingungen für alle Familientypen und für Adoptiveltern.*

LGBTI-Bewegung in Spanien

José Ignacio Pichardo Galán (2004) schildert, dass zu Zeiten der Diktatur Francos 1939-1975 Homosexualität Verfolgung, Verbannung oder sogar Mord bedeutete. Während diesen 45 Jahren dominierte ein nationalisitsch-katholisches Moralverständnis, was gemäss Pichardo aus der Geschichte Spaniens nicht weg zu denken ist. Er kennzeichnet die Entwicklung der homosexuellen Person in Spanien «from dangerous to citizen», «vom Gefährlichen zum Bürger/von der Gefährlichen zur Bürgerin». Bereits während den letzten Jahren der Diktatur, kurz vor dem Tod Francos 1975, wurde gemäss Pichardo eine Zweiteilung der Gesellschaft deutlich, jene des offiziellen Spaniens und jene des sogenannt realen Spaniens, dessen Volk tolerant und offen gegenüber Sexualität und sexuellen Neigungen war. So fand dann auch laut dem Autor 1977 die erste Gay Pride in Barcelona statt. Wie in anderen Ländern auch wurde durch AIDS vielen Homosexuellen deren Diskriminierung direkt vor Augen geführt, nämlich konnten sie betroffene Partner*innen ohne Zustimmung der biologischen Familie nicht besuchen, hatten keinen Anspruch auf Erbe oder erfuhren andere rechtliche Benachteiligungen. Dies führte laut Pichardo zu einer aktiveren und grösseren Bewegung der Homosexuellen in Spanien. Während den 1990er Jahren spannte die vorherrschende linksorientierte Partei PSOE (Partido Socialista Obrero Español) mit der «lesbigay»-Bewegung zusammen, 1992 wurde die heutige LGBTI-Bewegung Spaniens gegründet (www.felgtb.org), und forderte auf politischer Ebene Rechte ein (S. 159-161). 2001 brachte die eingetragene Partnerschaft, 2005 war das Jahr, welches die Heirat zwischen homosexuellen Paaren gesetzlich legalisierte, und dann auch die Adoption ermöglichte (Pichardo, 2008, S.147). Entscheidend dabei ist, dass sich das Konzept der Heteronormativität auflöst, politisch und gesellschaftlich. Pichardo (2005) führt des Weiteren aus, dass durch die Heirat die Institution «Familie» symbolisch durch die Aushändigung des «libro de familia» (Familienbuch) verkörpert wird (S. 167).

Schweden

Sozialstaat und Familienpolitik

Sven O.E. Hort (2008) hält fest, dass Schweden an seinem Grundpfeiler einer gesamtgesellschaftlichen und staatszentrierten Sozialpolitik von Anfang an bis in aktuelle Zeiten festhält. Im Zuge der Industrialisierung im 20. Jahrhundert wurde auch auf sozialpolitischer Ebene säkularisiert, kirchliche Hilfsangebote wurden von anderen sozialen Kräften und Bewegungen abgelöst und der Wohlfahrtsstaat wurde aufgebaut (S. 525-526). Heute gehört Schweden zu den klassischen Vertretern der *sozialdemokratischen Wohlfahrtsregime* nach Esping-Anderson (1990), welche unter anderem durch universelle Sozialleistungen und hohen Dekommodifizierungsgrad charakterisiert sind. Auch wird Schweden von Dallinger (2016) der *optionale Familialismus* zugeschrieben, welcher staatlich maximale Unterstützung garantiert und es den Eltern unabhängig vom Geschlecht möglich macht, die Balance zwischen Familie und Beruf selbst zu wählen (S.153). In der bereits erwähnten Abb. 1 ist Schweden an zweiter Stelle der öffentlichen Ausgaben für Familienleistungen. Laut Hort (2008) hat Familienpolitik in Schweden sehr hohe Priorität (S.534), das heisst für die Schwedinnen und Schweden hat die Familie einen hohen Stellenwert und der Staat übernimmt zudem die Verantwortung, dass Familiengründung und Berufsausübung für alle vereinbar sind. Der Elternurlaub, in Schweden nicht unabhängig anzuschauen vom Elterngeld, ist wie folgt definiert (Missoc, 2019):

Elterngeld (föräldrapenning):

- *480 ganze Tage (240 je Elternteil). Für Kinder, die ab 2016 geboren wurden, sind 90 Tage jedem Elternteil vorbehalten („Mutter-/Vaterquote“). Die verbleibende Zeit kann an den anderen Elternteil übertragen werden.*
- *Ein Elternteil hat Anspruch auf vollen Elternurlaub (föräldraledighet) bis das Kind 18 Monate alt ist, unabhängig davon, ob der Elternteil Elterngeld (föräldrapenning) bezieht oder nicht. Ein Elternteil hat außerdem Anspruch auf vollen Elternurlaub während des Bezugs von Elterngeld (480 volle Tage).*
- *Die gleichen Bestimmungen gelten auch für Adoptiveltern.*

LGBTI-Bewegung in Schweden

Das Nachbarland Dänemark war 1989 das erste Land, welches es homosexuellen Paaren ermöglichte, sich als eingetragene Partnerschaft zu deklarieren (Jens Rydström, 2004, S. 175). Die skandinavischen Länder, so auch Schweden, folgten schon bald und führten ähnliche rechtliche Grundlagen ein. Laut Rydström (2004) ist dies eng verbunden mit der skandinavischen Tradition von Konsens und Universalität (S.175). Die Organisation der schwedischen LGBTI-Bewegung wurde bereits 1950 gegründet (www.rfsl.se, ohne Datum), das heisst hier kann man von einer bereits relativ alten organisierten Interessensgemeinschaft sprechen.

1995 war die eingetragene Partnerschaft in Schweden legal, 2002 folgte die Adoption von Kindern und schliesslich war die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare 2009 rechtlich verankert (BBC, 2009). Auch hier kann zusammengefasst gesagt werden, dass die Familiengründung weg von der Heteronormativität bewegt und die Familie als eine soziale Einheit der Gesellschaft für alle Menschen angesehen werden möchte.

Vergleich

Im Folgenden wird die Konkordanzmethode nach Mill tabellarisch angewendet (eigene Darstellung):

Tabelle 1: Konkordanzmethode nach Mill (eigene Darstellung)

Fall	Rahmenbedingungen	Phänomen	Ursache
Spanien	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Konservatives Wohlfahrtsregime</i> • Ehe und Adoption legal für gleichgeschlechtliche Paare • <i>Impliziter Familialismus</i> • Wenig öffentliche Gelder an familienpolitische Leistungen • Elternurlaub gilt auch für Adoptiveltern • Familie als wichtige und wertvolle Institution der Gesellschaft 	Adoptiveltern, inkl. Regebogenfamilien, können Elternurlaub beziehen	Fundierte Gay-Rechte auf sozialpolitischer Ebene (siehe Abb. 2 und 3), hoher Stellenwert der Familie als soziale Einheit auf kultureller Ebene
Schweden	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Sozialdemokratisches Wohlfahrtsregime</i> • Ehe und Adoption legal für gleichgeschlechtliche Paare • <i>Optionaler Familialismus</i> • Hohe öffentliche Unterstützung durch familienpolitische Leistungen • Elternurlaub gilt auch für Adoptiveltern • Familie als wichtige und wertvolle Institution der Gesellschaft 		

In Abbildung 2 und 3 auf der nächsten Seite ist ersichtlich, wie ähnlich und deutlich ausgeprägt die Rechte im Bereich der Familie für LGBTI Personen in beiden Ländern sind.

Family

- ✔ Marriage equality ⓘ
- Registered partnership (similar rights to marriage) ⓘ - applicable in some regions only
- Registered partnership (limited rights) ⓘ - applicable in some regions only
- Cohabitation ⓘ - applicable in some regions only
- ✔ No constitutional limitation on marriage
- ✔ Joint adoption ⓘ
- ✔ Second-parent adoption ⓘ
- ✔ Automatic co-parent recognition ⓘ
- ✔ Medically assisted insemination (couples) ⓘ
- ✔ Medically assisted insemination (singles) ⓘ
- ✘ Recognition of trans parenthood

Abbildung 2: LGBTI-Rechte Bereich Familie in Spanien (Quelle: rainbow-europe.org)

Family

- ✔ Marriage equality ⓘ
- ✘ Registered partnership (similar rights to marriage) ⓘ
- ✘ Registered partnership (limited rights) ⓘ
- ✔ Cohabitation ⓘ
- ✔ No constitutional limitation on marriage
- ✔ Joint adoption ⓘ
- ✔ Second-parent adoption ⓘ
- ✘ Automatic co-parent recognition
- ✔ Medically assisted insemination (couples) ⓘ
- ✔ Medically assisted insemination (singles) ⓘ
- ✔ Recognition of trans parenthood ⓘ

Abbildung 3: LGBTI-Rechte Bereich Familie in Schweden (Quelle: rainbow-europe.org)

Fazit

Auf sozialpolitischer Ebene ist klar, dass die Rechte der LGBTI die zentrale Ursache sind, dass das Phänomen des Elternurlaubs auch für Regenbogenfamilien in beiden Ländern gilt. Die Umsetzung der Elternzeit sieht zwar verschieden aus, was unter anderem auf die so unterschiedlichen Wohlfahrtregimes zurück zu führen ist; jedoch ist diese Gemeinsamkeit des Elternurlaubs auch für Regenbogenfamilien klar herauszuheben. Spanien und Schweden gehören zu den Pionierinnen Europas, wenn es um die Rechte von Regenbogenfamilien geht. Dass Elternzeit auch für Regenbogenfamilien gilt, begünstigt deren Existenz und fördert die Gleichstellung aller Familienformen. Sozialpolitik gestaltet die Gesellschaft – dies kann hier bestätigt werden. Dass das Ideal der Familie als soziale Einheit unabhängig von Heteronormativität in beiden Ländern besteht, ist ausserdem ein bedeutender Faktor. Interessant wäre es zu beleuchten, weshalb Ehe und Familiengründung so eng miteinander verknüpft sind.

Literaturverzeichnis

BBC (2009). *Sweden allows same-sex marriage*. Gefunden unter <http://news.bbc.co.uk/2/hi/europe/7978495.stm>

Dallinger, Ursula (2016). *Sozialpolitik im internationalen Vergleich*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Esping-Andersen, G. (1990). *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Princeton University Press, Princeton.

Federación Estatal de Lesbianas, Gais, Trans y Bisexuales (ohne Datum). *Nuestra historia*. Gefunden unter <http://www.felgtb.org/quienes-somos/nuestra-historia>.

Hort, Sven O.E. (2008). Sklerose oder ständig in Bewegung? Das schwedische Wohlfahrtssystem. Klaus Schubert, Simon Hegelich & Ursula Bazant (Hrsg.), *Europäische Wohlfahrtssysteme*. (S.525-548). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

ILGA-Europe, the European Region of the International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association (ohne Datum). <https://rainbow-europe.org/>.

Mill, John Stuart (1872), *A System of Logic*. 8th ed. Vol. 2. Longmans, Green, Teader & Dyer.

Missoc, gegenseitiges Informationssystem für soziale Sicherheit (2019). *Vergleichende Tabellen*. Gefunden unter <https://www.missoc.org/missoc-information/missoc-vergleichende-tabellen-datenbank/missoc-vergleichstabellen-datenbank-ergebnisse-anzeigen/?lang=de>.

Pichardo Galán, José Ignacio (2004). Same-sex couples in Spain. Historical, contextual and symbolic factors. In Marie Digoix & Patrick Festy (Hrsg.), *Same-sex couples, same-sex partnerships & homosexual marriages. A focus on cross-national differential* (S.159-174.). Paris : Ined.

RFSL (ohne Datum). *History*. Gefunden unter <https://www.rfsl.se/en/about-us/history/>

Rydström, Jens (2004). From Outlaw to In.Law. On Registered Partnerships for Homosexuals in Scandinavia, it's History and Cultural Implications. In Marie Digoix & Patrick Festy (Hrsg.), *Same-sex couples, same-sex partnerships & homosexual marriages. A focus on cross-national differential* (S.175-184). Paris : Ined.

Villota Gil-Escoin, Paloma & Vázquez, Susana (2008). Work in progress: Das spanische Wohlfahrtsystem. Klaus Schubert, Simon Hegelich & Ursula Bazant (Hrsg.), *Europäische Wohlfahrtssysteme*. (S.169-186). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Öffentliche Ausgaben für versch. familienpolitische Leistungen (Quelle: Dallinger 2016)	4
Abbildung 2: LGTBI-Rechte Bereich Familie in Spanien (Quelle: rainbow-europe.org).....	8
Abbildung 3: LGTBI-Rechte Bereich Familie in Schweden (Quelle:rainbow-europe.org).....	8
Tabelle 1: Konkordanzmethode nach Mill (eigene Darstellung)	7